

Das IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2009

Fortschritt in der Berichterstattung deutscher Großunternehmen?

1994 führten das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Unternehmensinitiative future e.V. das erste Ranking von Unternehmensberichten zu sogenannten extrafinanziellen Informationen durch. In diesem Jahr erstellen IÖW und future bereits ihr siebtes Ranking von Nachhaltigkeitsberichten.

Von Jana Gebauer und Esther Hoffmann

Das IÖW/future-Ranking bewertet die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher Unternehmen. In zwei separaten Wettbewerben werden sowohl unter den größten als auch unter den kleinen und mittleren Unternehmen die besten Berichtersteller gekürt, also diejenigen, deren Berichte besonders aussagekräftig und glaubwürdig die sozialen und ökologischen Herausforderungen aufgreifen und die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Aktivitäten des Unternehmens beschreiben (1). Die zugrunde liegenden Kriterien und die regelmäßige Bewertung bieten den Unternehmen einen Orientierungsrahmen und initiieren dadurch Lernprozesse in Richtung Nachhaltigkeit. Die transparente Darstellung der Rankingergebnisse fördert einen breiten Diskurs um Nachhaltigkeitsanforderungen an Unternehmen und ihre Berichterstattung.

Dabei ist zu betonen, dass nicht die tatsächliche Leistung der Unternehmen, sondern allein die Güte deren öffentlicher Darstellung durch das Unternehmen selbst bewertet wird. Hier besteht jedoch meist ein positiver Zusammenhang. Unternehmen, die inhaltlich substantiell und transparent berichten, informieren die Öffentlichkeit über überprüfbare Ziele im sozialen und ökologischen Bereich und stellen Maßnahmen und Aktivitäten zum Erreichen dieser Ziele vor. Dies fordert und fördert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Richtung Nachhaltigkeit, nicht nur aufseiten der Unternehmen. Diese gehen mit den veröffentlichten Zielen eine Selbstbindung ein. Die kritische Öffentlichkeit ist dann aufgerufen, sich aktiv sowohl mit der Ambitioniertheit und Angemessenheit der Ziele als auch mit der Zielerreichung auseinanderzusetzen und Weiterentwicklungen einzufordern.

Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf das Ranking der Großunternehmen; das „KMU-Ranking“ erläutert Udo Westermann im anschließenden Artikel. Die Basis der Berichtsbewertung bildet ein Kriterienset, das in diesem Jahr grundlegend neu gefasst wurde. Hierbei flossen neben eige-

nen Erfahrungen aus Projekten und Kompetenzen in den Bereichen Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeitsberichterstattung auch die aktuellen Arbeiten anderer ein. Hierzu gehören vor allem Organisationen, die ihrerseits soziale und ökologische Standards für Unternehmenshandeln entwickeln, Leitfäden für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erstellen oder in Rankings und Ratings die Nachhaltigkeitsleistungen beziehungsweise die Nachhaltigkeitskommunikation von Unternehmen bewerten.

Die Rankingperspektive: Bewertungskriterien

Die Neuschöpfung basiert zudem auf einem breiten zweistufigen Dialogprozess mit zentralen Akteur(inn)en aus Wirtschaft, Politik, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Die erste Stufe bildete hierbei ein Online-Forum. Rund 430 Vertreter(innen) der Akteursgruppen waren im Frühjahr eingeladen, den Entwurf des neuen Kriteriensets online zu diskutieren. Hieraus gingen knapp 240 Kommentare hervor. Besonders intensive Diskussionen ergaben sich im Bereich der Beschäftigteninteressen. Hier besteht die Herausforderung vor allem darin, der globalen Aufstellung der Unternehmen auch eine globale Darstellung ihrer Verantwortung als Arbeitgeber folgen zu lassen und gleichzeitig den stark national geprägten Referenzrahmen aus bestehenden Regulierungen und Standards zu berücksichtigen. Aber auch andere Kriterienbereiche, etwa Vision, Strategie und Management, ökologische Aspekte der Produktion oder die Produktverantwortung, wurden vielseitig kommentiert (2).

Vertreter(innen) der Unternehmen, aber auch aus Wissenschaft und Beratung beteiligten sich am intensivsten am Forum. Akteure aus Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Politik und Verwaltung sowie Arbeitnehmervertreter(innen) wurden durch das Online-Forum deutlich weniger erreicht. Dies kann verschiedene Ursachen haben. Zum einen sind Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Bewertung stärker ein Thema für Unternehmen und Wissenschaft als für gesellschaftliche und politische Akteure. Während in den Unternehmen dezidierte Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Ressourcen zugewiesen sind, ist das Thema für Akteure aus NGOs, Gewerkschaften und Politik häufig nur eins unter mehreren. Zum anderen erschienen diese Akteursgruppen, abgesehen von der jungen Web2.0-Community, weniger gut über Online-Medien ansprechbar und einbindbar. Inwieweit dies Schlüsse für die weitere Entwicklung der Online-Berichterstattung selbst zulässt, wäre zu untersuchen.

Die Kommentare wurden geprüft und eingearbeitet und der daraus entstandene zweite Entwurf wurde Ende März noch einmal mit 30 Fachleuten aus Bericht erstattenden Unternehmen und den genannten Stakeholdergruppen in einem Workshop diskutiert. Die Ergebnisse daraus flossen in die finale Version des Kriteriensets ein, das die Grundlage für das IÖW/future-Ranking 2009 bildet (3).

Der Kriterien-Gesamtkatalog besteht zunächst aus allgemeinen Kriterien, die an alle Berichte angelegt werden. Dieses Set enthält elf unterschiedlich gewichtete Hauptkriterien sowie insgesamt 48 Einzelkriterien. Die zentralen Veränderungen gegenüber dem vorherigen Kriterienset bestehen in der Struktur und Gewichtung, beispielsweise der Stärkung management-, produkt- und lieferkettenbezogener Aspekte, sowie in umfassend aktualisierten, erweiterten oder gänzlich neu entwickelten Kriterien wie der Unternehmensführung und -kontrolle, der Arbeitszufriedenheit und der Mitarbeiterbindung.

Die allgemeinen Kriterien werden zudem punktuell um zentrale Branchenherausforderungen und -standards ergänzt. Die Branchenspezifikationen beziehen sich insbesondere auf die Anforderungen im Bereich Produktion, Produkte und Lieferkette. Für deren Erläuterung, Begründung und Darstellung wurden spezifische Branchenpapiere erstellt.

Die Unternehmensperspektive: Befragung zur Berichterstattung

Der eigentlichen Bewertung ist regelmäßig eine Befragung der Unternehmen zu aktuellen Trends und Einschätzungen der Berichterstattungspraxis vorgeschaltet, so auch in diesem Jahr (4). Nachhaltigkeitsberichterstattung ist demnach ein zentrales Instrument für die Unternehmen, um den gestiegenen Transparenzanforderungen und Informationsbedürfnissen eines breiten Akteursspektrums aktiv zu begegnen. Sie ist zudem vermehrt der Weg, Lösungsansätze der Unternehmen für drängende gesellschaftliche Probleme vorzustellen. Gute, substantielle Nachhaltigkeitsberichterstattung ermöglicht den Unternehmen, Verantwortungsbewusstsein gepaart mit Innovations- und Managementstärke zu zeigen und sich so vom Wettbewerb abzuheben.

Großunternehmen professionalisieren ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie rücken sie in ihrer Bedeutung und Erstellung näher an die Geschäftsberichterstattung heran, kombinieren unterschiedliche mediale Formate mit klarem Blick auf den

Mehrwert, fokussieren stärker branchenspezifische Herausforderungen und stakeholderspezifische Bedürfnisse. Dabei setzen sie auf eine qualitative Weiterentwicklung, die sich gerade aus der engen Kopplung mit der Nachhaltigkeitsleistung ergibt und somit grundlegend in-house betrieben werden muss.

Deutsche Großunternehmen sind global aktiv – und global verantwortlich. Der eigene Anspruch an die Berichterstattung spiegelt diesen breiten geografischen Fokus. In Diskussionen darum, welche Daten und Informationen zu den internationalen Standorten und Lieferanten erwartet werden, zeigt sich jedoch die große Herausforderung hinter diesem Anspruch. Stark variierende institutionelle Kontexte und kulturelle Normen, schwache Zugriffsmöglichkeiten auf entfernte Standorte mit mangelhafter Datenlage oder unterschiedliche Wahrnehmungen der Relevanz einer Offenlegung spezifischer Informationen lassen den tatsächlichen Berichtsfokus häufig genug wieder in Richtung der deutschen oder europäischen Standorte verrutschen. Die Bewertung im Rahmen des Rankings 2009 widmet sich verstärkt dieser Frage und wird zeigen, inwieweit die globale Verantwortung bereits von globaler Transparenz begleitet ist.

Der ausführliche Bericht hierzu ist ab Januar 2010 auf der Projekt-Webseite erhältlich. Bereits Ende November 2009 erfolgt dort die Veröffentlichung der vollständigen Ergebnisliste. An der Spitze dieser Liste stehen als Gewinner des diesjährigen Rankings die Nachhaltigkeitsberichte der in Tabelle 1 aufgeführten Großunternehmen.

Anmerkungen

- (1) Das Ranking 2009 wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Rat für Nachhaltige Entwicklung unterstützt.
- (2) Die Workshop-Folien zur Forumsauswertung stehen zum Download zur Verfügung.
- (3) Der Kriterienkatalog steht zum Download zur Verfügung. IÖW/future (Hrsg.): Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung: Kriterien und Bewertungsmethode im IÖW/future-Ranking. Berlin, Münster, Juni 2009.
- (4) Gebauer, J./ Rotter, M.: Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung in deutschen Großunternehmen. Befragungsergebnisse im Rahmen des IÖW/future-Rankings 2009. Berlin, Münster, Juni 2009.

Tabelle 1: Ergebnis des IÖW/future-Rankings der Nachhaltigkeitsberichte 2009

Platz	Unternehmen	Branche	Bericht
1	BASF SE	Chemie/ Pharma/ chemienahe Konsumgüter	„Wir gestalten Zukunft. Bericht 2008“
2	Siemens AG	Elektronik/ Elektrotechnik/ Maschinenbau	„Nachhaltigkeitsbericht 2008“
3	BMW Group	Automobil	„Sustainable Value Report 2008“

AUTORINNEN + KONTAKT

Jana Gebauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im und **Esther Hoffmann** ist Leiterin des Forschungsfeldes Ökologische Unternehmenspolitik am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung.

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW),
Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin. Tel.: +49 30 884594-0,

E-Mail: jana.gebauer@ioew.de,
esther.hoffmann@ioew.de,

Ranking-Website:

<http://www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de>



(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.